

MANUEL, C. G. (1957): Status of Tamarao, *Anoa mindorensis* (Heude). Proc. Eighth Pacific Sci. Congress 1953. Vol. III A. Oceanogr. and Zool. Nat. Research Council of the Philippines. Quezon City.

WALKER, E. P. (1964:) Mammals of the World. Johns Hopkins Press, Baltimore.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. H. HEDIGER, Zoologischer Garten, Zürich

Notizen über den Arni des Kaziranga-Reservates

Das häufigste Großwild des Kaziranga-Reservates in Assam ist der Arni (*Bubalus arnee* Kerr), der in diesem Gebiet durch eine besonders weite Hornauslage auffällt. Man trifft ihn meist in kleineren Herden an, deren Kopfstärke 10–20 beträgt. Es sollen



Abb. 1. Ein Arnibulle sichert den Rückzug seiner Herde. Nur wenige Sekunden später folgte ein Scheinangriff. (Aufn: URSULA KLÖS)

jedoch auch schon Ansammlungen von 100 Tieren gesehen worden sein. Ich traf bei mehreren Elefantenritten durch das Kaziranga-Reservat im November 1964 die Arnis sehr häufig in engster Nachbarschaft mit anderen Großtieren an. So ästen sie gemeinsam mit Panzernashörnern oder Barasinghahirschen. Nach dem letzten Census wird die Gesamtpopulation im Kaziranga-Reservat auf 400 Arnis geschätzt. Wie bei den Panzernashörnern ist jedoch auch bei den Arnis die Zahlenangabe mit einiger Skepsis



Abb. 2. Aus dem Morgennebel taucht eine Arniherde auf. Sie besteht aus etwa 15 Tieren.
(Aufn: URSULA KLÖS)

zu betrachten, da durch die Unwegsamkeit des Sumpfbgebietes, das man nur auf Elefanten reitend betreten kann, und durch den dichten Bewuchs mit meterhohem Elefantengras eine auch nur annähernde Schätzung der Wildtiere nahezu unmöglich ist.

Dr. HEINZ-GEORG KLÖS, Berlin

Die erste Birkenmaus (*Sicista betulina* Pallas, 1779) Österreichs

Im Frühjahr 1963 erzählte mir Herr Ob.-Schuldir. ERICH HABLE aus Frojach in Obersteiermark, der jetzige Leiter der Vogelschutzstation Blasius Hanf am Furtnerreich, daß er vor 11 Jahren im Lachtal in den Wölzer Tauern (Obersteiermark) eine Maus gesehen habe, die wie eine Birkenmaus aussah. Er machte damals mit seinen Schülern einen Ausflug ins Gebirge, und bei dieser Gelegenheit wurde diese Maus gefangen, aber dann wieder ausgelassen.

Diese Nachricht war für mich alarmierend genug, daß ich zu Pfingsten 1963 Herrn Ob.-Schuldir. HABLE bat, mich mit seinem Auto in die Gegend zu führen und mir den Fundplatz zu zeigen. Zwei Nächte lang stellte ich 40 mit geröstetem Speck beköderte Fallen und fing weder eine Birkenmaus noch sonst einen Kleinsäuger, was mich eigentlich nicht wunderte, weil ich aus Erfahrung weiß, daß man im Nardetum-Loiseleurietum und Vaccinietum im Bereich der oberen Baumgrenze kaum jemals einen Kleinsäuger fängt.

Am 21. 6. 1964 hatte Herr Ob.-Schuldir. HABLE das Glück, nur 20 Gehminuten vom ersten Fundort entfernt, in ca. 1850 m Höhe bei dichtem Nebel wieder eine Birkenmaus zu fangen und, da ich verreist war, an Dr. BAUER im Naturhistorischen Museum in Wien zu senden, wo sie am 22. September 1964 bei bestem Wohlbefinden noch lebte.¹ Nach v. SANDEN ist die Art in der Nacht sehr flink und lebhaft. Das steirische

¹ Sie starb Anfang Dezember 1964.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mammalian Biology \(früher Zeitschrift für Säugetierkunde\)](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Klös Heinz-Georg

Artikel/Article: [Notizen über den Arni des Kaziranga-Reservates 253-254](#)